

1650 August 11., Bremgarten; "in yll"

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT] J[A-
KOB I.] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN
STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG ODER
LUZERN¹

"Grad iez bin ich widerumb vohn hizkirch ab dem marckht Anheimbsch worden, Alwo [der] her Landtvogt [der Freien Ämter, Ludwig **Meyer**] sich auch befunden. Die endtstandene unruw An der [Zuger] Landtsge-
meind [am 1. Mai 1650] wider den Herren vatteren², sambt Anderen unglegenheiten mehr, habend meiness erachtenss ex simpathica gegen den seinigen Andere mehr nacherzogen, gestalten ich solches Albereit bey mir in underscheidlichen sachen verspürt, wie dz ich im lestem meinem schreiben Jhme ettwass hiervohn gemeldet, Gott der Almächtigt Welle unss beystehen, unnd die Gnad geben dass wir Alless mögen überwinden. Zu Rychense uff dem marckht ware [der Unter]vogt [des Amtes Meienberg, Jakob] **Moser** sambt seinen beiden mitgesandten [=Ausgeschossenen - einer davon war Untervogt Kaspar **Sachs** -]³, nur 20 schrit vohn mir stehend, ehender herr Landtvogt Ankommen wahre, da Jnne der [Land-]Leuffer [der Freien Ämter, Ulrich **Koch**] fragte und ein Mandat wegen dess Gottslesterenss ubergabe⁴ aber nit selbst mit mir [wegen den Differenzen, welche das Amt Meienberg mit dem Landschreiber insbesondere wegen des Kanzleiwesens hatte]⁵ reden wolte, gabe er Jhme ruech Zur Andtwort, er hette nichtss bey mir Zu schaffen; hab Also mit manier den Leuffer wider Zu Jhme geschicht, und sagen Lassen ich begere seinen, warüber er wider gsagt er wüsse nichts bey mir Zethuon, man sye nit Angenem wan man nichtss Zu Klagen habe, ist aber hierüber erschinen noch Langem, hab diss Alless Simuliert, unnd sonst mit Jhme fründtlichen geredt; [am] nachmitag wahre er auch Jm ritterlichen huss [d.h. in der Kommende Hitzkirch], Unnd wartete uff den heren Landtvogt, hab also durch den Leuffer Jmme ein trunckh pieten und sondieren Lassen, was doch den Meyenbergen Aber malen endtgegen wahre, Also hatt er gesagt sy habend Wol Andere sachen, alss die vohrgegangne mit dem Mandat und Uskäuffen Er Aber wolle alzeit mein gutter Fründt syn, er Wüsse wol das ichs auch sye; da er Aber durch den Leuffer pressiert worden, wass es sein möchte, hatt er Anders nichtss bekhennen wollen, Als Wegen der Uffschlagbrieffen findend sich die gschwornen [des Amtes Meienberg] beswert, Also Zu erkennen, ob es nottwendig sye, die brieff Lassen

zu machen, oder nit ... hatt Aber der Leuffer darbey Abgenomen, undt
 uss seinen geberden geschlossen, ess muösse ein Anders verborgen
 liggen. Nun kan ich nit ersinnen, wass ess sein möchte, unnd Weiss
 auch nit, wo ich mich ettwan möchte verschossen haben, Jnsonderheit
 gegen den Meyenbergeren welche ich Alzeit Zu best geredt. Ob ettwan
 herren mit Jnnen under der deckhe liggen, und die Meyenberger für
 ein instrument wider mich bruchen wollen, mag ich nit Wüssen, Son-
 sten hatt vogt Moser mir selbsten gesagt H Landtvogt Meyer, habe
 nichts vohn dem Mandat wellen wüssen, und wegen der uskeüffen und
 rechnungen, Zu mir gewissen, "

"N.^a Jetz sagt er habs Ja gwüsst und Jm bekhent."

"Diss alles hatt er vohr mir schon zum andern mahl verläugnett unnd
 begart solle Jme die persohn stellen; so ich wilss Gott Zu erster
 Zusammenkunfft thun wil. H. [Johann Jakob?] Stockher [=Stockker, der
 Pfarrer von Oberrüti] hatt sich auch Zu Hizkirch befunden, der hatt
 mir erzelt dass der Aman Zur Lauben Jme gleiches bekhendt, und habe
 er ... [vom Luzerner Ratsherrn] Haupt: Ludwig Am Ryn [=Amrhyn] Zu
 Lucern vernommen H L[and]vogt Meyer habe mich vohr [dem] Raht Zu Lu-
 cern exculpiert, Jch habe nit die rechte Manier, mit der Jüngst von
 Dietwyl [- dieses war eine Herrschaft Luzerns -] hero in verhaftt
 gehabter persohn, so Leider im thurn [d.h. im Gefängnis von Bremgar-
 ten?] dot funden worden, vohrgenommen unnd gebrucht; muoss hiemit
 mir Ja Je lenger Je mehr suspitiones machen; Zur iezigen gefangnen
 persohn wil er mich nit, unnd vermeindt schier gar man solte sy le-
 dig lassen gebe nur Kosten, ess Were aber weder vohr Gott noch der
 Welt Zu Verantworten. Jch habe gedacht es sye nottwendig den herren
 Vattern in eil dessen Zuo berichten, Jnsonderheit wan er Zu Lucern
 sein möchte, dass er hiemit aux escoutes sein könnte und erfahren, ob
 nit ettwan die Meyenberger sich auch alda befinden⁶. Jch hab einmal
 mit dem moser hieruss nit reden wollen damit er nit vermeinen mögen,
 ich endtsitze mir ettwas, verwundere mich doch hoch wass ess sin
 möchte, dan mir in warheit nit in wüssen, das ich Je ettwass wider
 die gebühr oder mein Amtspflicht sölte begangen haben; H. Stockher
 sagte mir Weiterss dass vogt moser Jme anzeigt, ich sye Allein An
 den neüwerungen und Mandaten schuldig; (der teüfel hatt diss Alles
 erweckht weilen ess Jmme Zu wide[r]) und [an der am 3. Juli 1650] Zu
 Baden [begonnenen Jahrrechnung]⁷ sye kein einziger gesandter [der
 VII in den Freien Ämtern reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE -] uff
 meiner seiten gesein, Alss [der Tagsatzungsgesandte von Schwyz] H
 L[and-]Amman [Wolfgang Dietrich Theodor] **Reding**; Nun muoss Jme auch
 ettwass gesagt worden sein, unnd wehre vilichter, bey H [alt]
 l[and]vogt [der Freien Ämter und derzeitigem Zuger Stadt- und Amts-

rat Jakob] An der Mat [=Andermatt], demme sy Vil nachgeloffen, ett-
 wass Zu erfahren; Jtem [wäre] vilichter gut Wan der herr vatter
 selbsten mit vogt mosser reden könnte; Wan es sonst noch ein mal
 muoss Angehen, so wil ich mein maul auch bruchen, unnd reden was ich
 schon Lang hab müessen undertruckhen, gäbe man nur den Grichtsheren
 und Underthonen [in den Freien Ämtern] Alles wan man gern wil. Es
 wehre kein wunder, als dass die ehrliche uffrechte gemeutter alle
 Embter quitierten in der Eydtgnoschafft. pitte den herren vattern
 umb hilff und Raht, und thvon uns hierzwischendt Gottes G. schirm
 Empfehlen. ...

Der Müller [der im Besitze des Landschreibers befindlichen Wälismüh-
 le in Bremgarten, Hans Rudolf **Huber**, von Jonen] welt gern kernen
 schickhen wan er nur fehr hette. Den potten hab ich gheissen gen Lu-
 cern Lauffen, so er nit Anheimbsch [im Weingartenhof in Zug] Wehre.
 Min gliebte hussf. [Maria Barbara **Reding**] und ich thuond sy aller-
 seitss in die Khilchweihung [nach Bremgarten] Laden [- die Kirchwei-
 he feierte man in Bremgarten jeweils am Sonntag vor Bartholomäus;
 1650 war dies der 21. August -]."

"N^a [Der Unter-]Vogt [des Amtes Meienberg] Caspar [Sachs war Ausge-
 schossener] Gen Hitzkhilch".

"Nota"

"Je gröber die Puren [=Untertanen] Je Subtiler man mit Jnen muoss um
 Zie-
 chen".

"Vogt Moser"

"Herr Stokher sagt auch dass man der Mandaten wegen sehr unwillig
 sye

...".

"Vogt Mooser erzellt mier den gantzen Verlauff ... Darunder Zu no-
 tieren, dass Landtvogt Meyer um Zehnden lehnet dz Mandat gheüschten
 welt es Auch ersächen ... Jtem darnach einest Jnen Vorgelassen Den
 Verndrigen Abscheid [der am 4. Juli 1649 in Baden begonnenen Jahr-
 rechnung⁸ bezüglich der Kaufs- und Auskaufsverschreibungen im Amt
 Meienberg⁹] mit dem schryben ... Und anzeigt sy söllend mit dem
 Landtschr. reden wan er Zefriden so sye ers auch; und der erst der
 dannen khomme ... darnach Zuo Baden [an der Jahrrechnung von 1650]
 Obschon der Landtschr. Zefriden war wolte er doch entlich den handel
 für die gesanten bringen

... Daselbst habe [der Tagsatzungsgesandte von Luzern] Ob. [Hein-
 rich] Fläkhstein [=F l e c k e n s t e i n] auch gsagt Ja der
 Landtschr. mache vil Nüws grad Jm Amt Hizkhilch [wo Fleckenstein die
 Herrschaft Heidegg innehatte] auch. (Jtem etliche gmeinden [in den
 Freien Ämtern] wellen man solte dem Landtschr. nüt davon sagen) er
 aber hebe Jm alles Voröffnen wellen wye Auch Beschächen
 Sagt wye sy etliche, auch die hizkhilcher Zuo sich Züchen wellen.

Jtem den Vogt Caspar Sachs sidthar den badischen Spruch¹⁰ den
hitzkhilchern Zeigt."

- 1) Am 12. August 1650 fand in Luzern eine Tagsatzung der V kath. Orte statt, s. EA VI 1, 37 (Nr. 30). Stadt und Amt Zug sollte dabei allerdings nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.
- 2) Gemeint ist hier der Kampf Zurlaubens gegen Georg Sidler um die Ammannschaft in Stadt und Amt Zug. An besagter Landsgemeinde wurde Zurlauben zwar mit schwachem Mehr ein drittes Mal zum Ammann gewählt, verzichtete aber angesichts des eher geringen Vertrauens, das man ihm entgegenbrachte, zugunsten seines Widersachers auf das Amt. Für das Weitere s. Zurlaubiana AH 98/19 Anm. 1.
- 3) s. unten bei den Dorsualnotizen den ersten und letzten Abschnitt
- 4) s. ebenda AH 129/39 [Mandat vom 20. Juni 1650, welches sich inhaltlich an das von vor 1645 - s. SSRQ Aargau II/8, 512 Nr. 166 Pt. 4 - anlehnt]
- 5) s. Zurlaubiana AH 29/122
- 6) In den gedruckten EA findet sich darüber nichts verzeichnet.
- 7) s. EA VI 1, 30 (Nr. 27). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 8) s. ebenda 6 (Nr. 10). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 9) s. ebenda 1345 Art. 59
- 10) s. Anm. 5

Original, Siegel zerbrochen. Glosse und Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben - AH 129, 69-70

38

1643 November 29., Aesch

A

SCHREIBEN VON PFARRER JOHANN ULRICH MÜLLER AN [DEN] AMMANN
[VON STADT UND AMT ZUG, BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Eben heüt den 29. dito, sind Zuo mir komen der Ehersam Jaglin Heltschin [=Höltschi] und Hartmann Stoll Statthalter Zuo Esch [=Aesch], kurtzlich anmeldend, welcher gestalten ihme Joglin verschinen etwass gelts von ihr Gestrengheit f. und güetiglich mit getheilt und gelehnet worden¹, uff sein hauss kraut= und baumgarten seinem frommen also dar mit Zuo schaffen, (.wie dan ver mutlich Zuo glauben, geschehen sie.) her gegen aber habe gemelter Joglin Heltschin guotte anlass, und trost von Jhr Gestrengheit empfangen, etwass mehrers biss in die 100 gl. günstig Zuo empfangen, wofehren er Jöglin umb bemelte 100 gl. gutte, gnugsamme, und ledige under pfandt und einsetzung dar Zuo bieten. Bekenne also vor mir, obgemelter Statthalter Hartmann Stoll, dass umb genante 100 gl. guotte, gültige, und gnugsame underpfandt und einsetzung verhanden sien, und könne also Jhr Gestrengheit seines ussgegebenen gelt gar wol versichert u[nd]
...²

Solches Jhr Ge. kurtzlich Zuo berichten, hab ich uss ihrem f. Inhalten und begehren nit ermanglen wellen ...